

Sachlichkeit

„Seid nüchtern.“ (1. Petr. 1, 13)

Die Mahnung der Nüchternheit findet sich oft in der Bibel. Manchmal ist es die Mahnung, an unserem Leibe nüchtern zu bleiben und nicht dem Alkohol zu verfallen. Manchmal ist es die Mahnung, in unserem Geiste nüchtern zu bleiben, und diese Mahnung ist ebenso wichtig.

Wenn wir wirklich Christen sind, so haben wir allen Grund zur Nüchternheit des Geistes. Wer sich im Leben und im Sterben in Gottes Hand geborgen weiß, darf nüchtern und ehrlich alle Sachen so ansehen, wie sie sind.

Der Christ darf sachlich sein. Er hat keine falschen Hoffnungen nötig. Er lebt weder in unbegründetem Optimismus noch in verzweifelter Pessimismus. Er bemüht sich, Realist zu sein. Er behält einen heilsamen Abstand von den Dingen dieser Welt, die er dankbar gebraucht, von denen er sich aber nicht gefangen nehmen läßt. Er rechnet mit Gott, und darf darum den Ton genauso ernst nehmen wie das Leben.

Er läßt sich nicht bestimmen von den schönen Worten der Menschen, von den glänzenden Reden, von der geschickten Propaganda, von dem frommen Rahmen. Er hat die Freiheit, den Dingen auf den Grund zu gehen und die Wahrheit zu suchen. Und er hat den Mut, die Wahrheit auch zu sagen und in aller Nüchternheit die Lüge bei Namen zu nennen.

Er läßt sich nicht bange machen, nicht überreden, nicht einschüchtern, nicht aus der Ruhe bringen, nicht mundtot machen

Wir brauchten viel mehr Menschen mit rechter christlicher Nüchternheit.

Pfarrer Dr. Walter Schmithals, Raumland